

Über eine römische Schnellwaage aus der Lahn bei Hallstatt.

Von

Friedrich Morton, Hallstatt.

(Mitteilungen aus dem Museum in Hallstatt, Nr. 39.)

Bei der Anlage einer Mauer an der Nordgrenze des Friedlfeldes wurden die Reste einer römischen Schnellwaage aus Bronze gefunden.

Die Waagschale ist gegossen und zeigt abgedrehte, konzentrische Kreise (Bild 1). Die Schale besaß vier Attachen, von denen eine (ohne Ringöse) erhalten ist. Sie ist gegen die Schalenmitte hin gerade

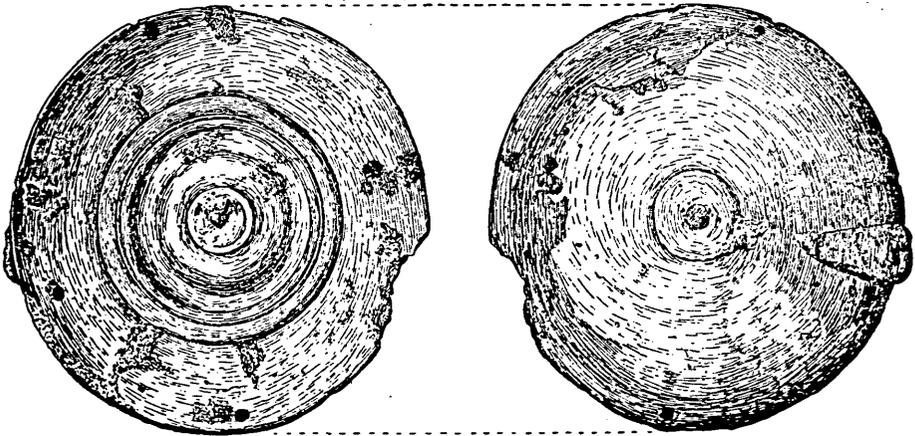


Bild 1. Waagschale von oben und von unten.

abgestutzt, verbreitert sich dann blattförmig zu einer Breite von 16 mm und hat eine Länge von 25 mm. Von den anderen drei Aufhängevorrichtungen sind nur Nietlöcher (mit einem Durchmesser von 3 mm) erhalten. An einer Stelle fehlt ein kleines Stück des Schalenrandes. Der Durchmesser der Schale beträgt 113 mm. Gewicht der Schale: 180 Gramm.

Von dieser Waage ist ferner ein Stück des Waagebalkens erhalten bzw. gefunden worden.

Die erhaltene Länge beträgt 201 mm. Es sind die Reste von drei Aufhängevorrichtungen vorhanden. Leider ist die Einteilung dementsprechend nur in Bruchstücken erhalten. Daher kann nichts Abschließendes über die Einteilung gesagt werden. Ich muß mich daher begnügen, die vier Seiten im Bilde vorzulegen, die naturgetreu die erhalten gebliebenen

Über eine unfertige römische Almglocke aus Hallstatt.

(Mitteilungen aus dem Museum in Hallstatt, Nr. 41.)

Von

Friedrich M o r t o n, Hallstatt.

In seiner Arbeit „Ein Zeugnis für römische Almwirtschaft“ aus Hallstatt (Mitt. aus dem Museum in Hallstatt, Nr. 12) berichtet H e l l über die vom Hallstätter Gräberfelde stammende Bronzeglocke, die früher für hallstädtisch angesehen, später aber von R e i n e c k e der römischen Zeit zugewiesen wurde. Die Glocke ist in S a c k e n, Tafel XXVI, 11, und außerdem in der Arbeit H e l l s, Tafelbeilage, Abb. 1, abgebildet.

Im Jahre 1949 wurde in Salzburg bei Grundaushubungen am Alten Markt in einer Schichte, die der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts angehört, eine zweite Glocke gefunden. Sie ist bei H e l l auf der Tafelbeilage, Abb. 2, wiedergegeben.

Die vom Gräberfelde stammende Glocke hat eine Höhe von 105 mm, ohne Öse eine solche von 84 mm. „Die Schallöffnung ist oval, der Obertheil gerundet, die Seiten sind etwas eingezogen, die Öse ist kantig gestaltet.“ (H e l l, l. c. p. 1.). Die Salzburger Glocke ist 80 mm hoch, ohne Öse 60 mm, die Öse ist gekantet.

Nun kam, zusammen mit einem Bronzeseiher und den Teilen einer Schnellwaage, im Bereiche der römischen Niederlassung in der Lahn (Hallstatt), auf dem Friedlfelde, eine zweite Glocke zum Vorschein, so daß wir im ganzen drei vor uns haben.

Diese Glocke hat eine Höhe von 104 mm, ist also so hoch wie die vom Gräberfelde. Ohne Öse mißt sie 90 mm. Der Obertheil ist etwas gerundet, die Seiten sind ganz leicht eingezogen. Die Schallöffnung ist nicht oval, sondern rechteckig und zeigt die Maße 72×58 mm. Die Öse ist rund. Das Stück ist sehr stark mit Edelrost bedeckt, an der einen Seite ist ein 57 mm langer und 11 mm breiter Holzspan angekittet bzw. durch den Edelrost mit der Glockenwand verbunden (Bild 1).

Das Stück ist an und für sich sehr bemerkenswert, da es ein weiteres Zeugnis dafür ist, daß in römischer Zeit Almwirtschaft betrieben wurde.

Darüber hinaus ist es für die Kenntnis des römischen Hallstatt deshalb von ganz besonderer Bedeutung, weil es ein unfertiges R o h g u s s t ü c k darstellt. Die Ansatzstelle der Öse und die nähere Umgebung dieser sind nicht fertiggestellt, und am Rande des Schalloches,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [104](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: [Über eine unfertige römische Almglocke aus Hallstatt. 283-284](#)